

Gymnasium August-Dicke-Schule Solingen

**Schulinternes Curriculum
nach dem Kernlehrplan für das Gymnasium Sekundarstufe I
im Fach**

Sport

Stand: Januar 2025

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Leitbild für das Fach Sport	3
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung	4
1.3 Sportstättenangebot	5
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Unterstufe	6
2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen nach G9	8
2.1.1.2 Unterrichtsvorhaben und Sportbereiche nach G8	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.1.2 Mittelstufe	14
2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen nach G9	15
2.1.2.2 Unterrichtsvorhaben und Sportbereiche nach G8	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.1.3 Beispiele für konkretisierte Unterrichtsvorhaben	23
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	48
4 Qualitätssicherung und Evaluation	49

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Gymnasiums August-Dicke-Schule drückt sich im Leitbild „Fit im Fach und fit fürs Leben“ aus und ist Bestandteil des Schulsportprogramms sowie des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schüler/innen in einer bewegungsfreudigen Schule fördert.

Die Fachkonferenz Sport hat im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule das Ziel, bei unseren Schülerinnen/Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Sportunterricht zu entwickeln. Durch vielfältige Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote sowohl im Unterricht selbst als auch im außerunterrichtlichen Bereich soll den Lernenden die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglicht werden. Dabei liegt uns besonders am Herzen, unseren Schülerinnen/Schülern den Weg zu einem eigenständigen sowie langfristigen Sporttreiben mit Freude zu bahnen, ihnen das Bewusstsein über die Relevanz der eigenen Fitness für die Bewältigung des Alltags zu vermitteln und sie dazu zu motivieren, Sport zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung zu integrieren.

Neben diesen Zielen wird den Schülerinnen/Schülern an der August-Dicke-Schule die Gelegenheit gegeben, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Sportlehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften in verschiedenen Sportarten, wie zum Beispiel im Rahmen des Landessportfests für Schulen, ein.

Die August-Dicke-Schule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen durch Bewegung, Spiel und Sport, sodass sie

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können,
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers haben und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien erlangen und diese anwenden können,

- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten (Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschüler/innen) sozial anerkannt und integriert fühlen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen/Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, wird seit dem Schuljahr 2009/2010 die Möglichkeit angeboten, ab der Jahrgangsstufe 8 an der von unseren speziell geschulten Lehrkräften durchgeführten Sporthelferausbildung teilzunehmen. Mit dieser Qualifikation unterstützen unsere Sporthelfer/innen die Fachschaft beispielsweise bei der Durchführung des Spiel-/Sportfestes und der Betreuung von Wettkampfmannschaften. Unsere Sporthelfer/innen werden ebenfalls zur Betreuung jüngerer Schüler/innen in der bewegten Mittagspause eingesetzt. Gemeinsamer Wunsch ist es, in nächster Zeit auch im Bereich des Pausensports aktiv zu werden, um unseren Schüler/innen neben verschiedenen Sport-AGs im Nachmittagsbereich (z.B. Tanz-AG, Leichtathletik-AG, Handball-AG) zusätzlich einen täglichen Bewegungsausgleich im Schulalltag zu ermöglichen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz bemüht sich um eine stete Qualitätsentwicklung und -sicherung ihrer Arbeit. Dazu dienen unter anderem die kontinuierliche Evaluation und Aktualisierung des schulinternen Curriculums sowie die regelmäßige Reflexion der Grundsätze der Leistungsbewertung. Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren und gemeinsames Planen von Unterricht. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen/Kollegen getroffen.

Außerdem nehmen die Sportlehrkräfte regelmäßig an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports teil. Damit alle davon profitieren, wird die Fachschaft über Inhalte, Methoden und Materialien informiert.

Im Sinne einer systematischen Fachkonferenzarbeit wird zu Beginn eines jeden Schuljahres eine Jahresplanung (Trixitt, Skifahrt, Sport im Nachmittagsbereich, Kooperationen mit Vereinen, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Spiel-/Sportfest, Klingenlauf, Sporthelferausbildung) vorgenommen und die Verteilung der verschiedenen Aufgaben koordiniert.

Darüber hinaus arbeitet die Fachkonferenz an der Einführung eines Schulentwicklungsprogramms im Bereich des Sports, in das beispielsweise Ideen wie die Einführung des Konzepts der „Bewegten Pause“ aufgenommen und Schritt für Schritt konzeptualisiert und realisiert werden.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- schuleigene Dreifachsporthalle mit Zusatzbereich (Schlauch) und Zuschauertribüne
- schuleigene Gymnastikhalle mit Schwingparkettboden und breitem Wandspiegel
- direkt an die Sporthalle angrenzender Sportplatz mit Kunstrasenspielfläche, 400m-Laufbahn, Sprunganlagen, Kugelstoßanlagen
- 100m-Sprintbahn und Beachvolleyballfeld des Solinger Turnerbundes in unmittelbarer Nähe
- Schulhof mit Tischtennisplatten, Basketballkörben, Fußballkäfig und Völkerballfeld
- großzügige materielle Ausstattung mit Klein- und Großgeräten (z.B. Tischtennisplatten, Waveboards, Floorballschlägern, Kinnballs)

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung der städtischen Klingenhalle für den Schwimmunterricht
- Kooperation mit dem nahegelegenen Tennisverein STB und Nutzungsmöglichkeit der Tennisplätze
- Kooperation mit der nahegelegenen Tanzschule Koch und Nutzungsmöglichkeit des Tanzsaals
- Nutzung der städtischen Eissporthalle
- Trasse und Waldgelände im unmittelbaren Umfeld

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Fachschaft Sport hat in Anlehnung an den Kernlehrplan Sport der Sekundarstufe I für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden für die Unter- und Mittelstufe sowohl diese Übersichten als auch übergeordnete Ziele des Sportunterrichts dargestellt. Zu den unterschiedlichen Themenbereichen wurden einzelne Unterrichtskarten erstellt, die ausgewählte Kompetenzen, didaktisch-methodische Schwerpunkte, Fachbegriffe sowie Kriterien zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum jeweiligen Unterrichtsvorhaben verbindlich festschreiben.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf gilt als Orientierungsgröße, die nach Bedarf ausgeweitet oder verkürzt werden kann. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings, dass bei der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle notwendigen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden und vergleichbare Leistungsüberprüfungen stattfinden.

2.1.1 Unterstufe

Der Sportunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangiges Ziel ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schüler/innen in diesem Prozess intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern miteinzubeziehen.

Im Vordergrund der ersten beiden Gymnasialjahre steht die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber andererseits auch um eine Verbesserung der eigenen Wahrnehmungsfähigkeit und um das Erfahrbarmachen von Bewegung, Spiel und Sport mit seinen positiven Auswirkungen.

Darüber hinaus löst sportliches Handeln nicht nur positive, sondern ebenfalls negative Emotionen aus, die es zu bewältigen gilt. In diesem Zusammenhang soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, auf der einen Seite miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, auf der anderen Seite aber auch fair und rücksichtsvoll beim Wettkämpfen miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen nach G9

Jahrgangsstufe 5

Anzahl UV: 8 plus Freiraum Gesamtzahl an Stunden: 100 plus 20 Freiraum	Inhaltsfelder: a-f sowie alle KE der SK/MK/UK aus den IF
--	--

Halbjahr	Bezug zu den KE ¹		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK	SK/MK/UK	
5.1	BWK 2.1, 2.2, 2.3	IF e SK 1, SK 2 MK 2, UK 1	Was macht ein gutes kooperatives Spiel aus? – Erproben, Bewerten und Verändern verschiedener kleiner Spiele mit dem Ziel der eigenen Spielentwicklung
	BWK 1.2, 1.3 BWK 5.1	IF c SK 1, MK 1, UK 1 IF d SK 1	Komm schon, trau dich! – Einschätzen und Anwenden grundlegender motorischer Basisqualifikationen im selbstständig entwickelten Geräteparcours mit verschiedenen Wagnisstufen
	BWK 7.1, 7.2, 7.3	IF e SK 1, SK 2, MK 2, UK 1 IF a SK 2, UK 1	Von einfachen Wurfspielen zum Handballspiel in kleinen Gruppen! – Verbessern der allgemeinen und speziellen Spielfähigkeit im Handball unter Berücksichtigung grundlegender Regeln
	BWK 5.2, 5.3	IF a SK 1, MK 2, UK 1 IF b UK 1	Let the show begin! – Erlernen einfacher turnerischer Bodenelemente und Verbinden dieser zu einer kreativen Gruppenturnkür

¹ Ein allgemeines sowie spezifisches Aufwärmen wird in jedem Unterrichtsvorhaben durchgeführt und thematisiert.

5.2	BWK 8.1, 8.2	IF f SK 1, MK 1 IF c MK 1, UK 1	Waveboarden ist gar nicht so schwer! – Sicherheitsbewusstes Erlernen bzw. Verbessern der Waveboardtechniken und Anwenden dieser in einem differenzierten Trainingsparcours
	BWK 6.1	IF b SK 1, SK 2, MK 1, MK 2, UK 1 IF a MK 2	Get the rhythm and jump! – Selbstständige Entwicklung von Gambol Jump Kleingruppenchoreografien unter Berücksichtigung verschiedener Sprünge
	BWK 7.2, 7.3	IF a SK 2, MK 1, MK 2, UK 1 IF e SK 2, MK 1	Zocken wie Timo Boll an der Platte! – Erlernen einfacher technischer und taktischer Voraussetzungen im Einzel für das abschließende Tischtennis-Klassenturnier
	BWK 3.1, 3.2, 3.3	IF a SK 2, MK 1 IF d MK 1, UK 1	Auf dem Weg zum Sportabzeichen I (hoch vs. weit) – Individuelles Erlernen und Beurteilen grundlegender Techniken im Hoch-/Weitsprung mithilfe von Lernvideos und Checklisten

Jahrgangsstufe 6

Anzahl UV: 11 plus Freiraum Gesamtzahl an Stunden: 130 plus 30 Freiraum	Inhaltsfelder: a-f sowie alle KE der SK/MK/UK aus den IF
---	--

Halbjahr	Bezug zu den KE ²		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK	SK/MK/UK	
6.1	BWK 3.1, 3.2, 3.3	IF a SK 2, MK1, UK 1 IF d MK 1	Auf dem Weg zum Sportabzeichen II (Lass es knallen...) – Erlernen wesentlicher Bewegungsmerkmale des Schlagballwurfes unter Verwendung verschiedener Bewegungshilfen
	BWK 3.1, 3.2, 3.3	IF d SK 1, SK 2, MK 1 IF a UK 1	Auf dem Weg zum Sportabzeichen III (Gib Gummi...) – Beurteilen und Steigern der eigenen Sprintfähigkeit auf 50 Metern durch intensives Lauf-ABC Training und das Erlernen des Tiefstarts
	BWK 1.4 BWK 3.3	IF f SK 2, UK 1 IF d SK 2, UK 1	Auf dem Weg zum Sportabzeichen IV (Lauf dein Tempo...) – Verbessern der eigenen Ausdauerleistung über 15 Minuten unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und gesundheitsorientierter Aspekte
	BWK 9.1, 9.2	IF f SK 1, SK 2, MK 1, UK 1 IF d SK 2, SK 3	Mit Köpfchen und Fairness den Zweikampf gewinnen! – Einführung ins faire und regelgerechte Ringen und Kämpfen unter besonderer Berücksichtigung individueller Voraussetzungen des Gegners
	BWK 7.1, 7.2, 7.3	If e SK 1, MK 1, UK 1 IF a SK 2	Let's prepare for volleyball! – Spielerisches Kennenlernen des Sportspiels Indica und kooperatives Anwenden grundlegender Angriffs- und Abwehrtaktiken im 3 gegen 3

² Ein allgemeines sowie spezifisches Aufwärmen wird in jedem Unterrichtsvorhaben durchgeführt und thematisiert.

6.2	BWK 5.1, 5.3 BWK 1.2, 1.3	IF c SK 1, MK 1, UK 1 IF a SK 1, SK 2, MK 2	Straßenturnen in der Sporthalle! – Erlernen grundlegender Parcour-Techniken und flüssiges, kontrolliertes Anwenden dieser in einem zusammenhängenden Run
	BWK 6.2	IF b SK 1, SK 2, MK 1, UK 1 IF a SK 2, MK 1	Get the dance in your group and class! – Selbstständige Entwicklung von HipHop Kleingruppenchoreografien für eine gemeinsame Klassenchoreografie mithilfe hiphopspezifischer Basisschritte und ausgewählter Gestaltungskriterien
	BWK 7.1, 7.2, 7.3	IF e SK 1, SK 2, MK 2, UK 1 IF a SK 2	Vom Streetball zum Hallenbasketball! – Entwickeln einer Spielfähigkeit im Basketball mithilfe hinführender Korbspiele und unter Berücksichtigung einfacher Regeln
6.1 oder 6.2	BWK 4.1, 4.2, 4.3 BWK 1.4	IF a SK 1, SK 2, MK 1, MK 2, UK 1 IF f SK 1, MK 1, UK 1	Vom Gleiten zum Kraulschwimmen – Sammeln und Reflektieren grundlegender Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung zum Erlernen des (Kraul)-Schwimmens mithilfe verschiedener Bewegungshilfen
	BWK 4.2, 4.3, 4.4	IF a SK 2, MK1, UK 1 IF c SK 1, UK 1	Kraulen wie ein Profischwimmer – Erlernen des Kraulstartsprungs und der Wende mit dem Ziel der Durchführung eines Staffelwettkampfes
	BWK 4.2, 4.4	IF f SK 1, MK 1 IF c SK 1, UK 1	Wir halten die Luft an! – Einschätzen von und sicherheitsgemäßes Umgehen mit Gefahren beim Strecken- und Tieftauchen unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen

Übersicht über die inhaltlichen Kerne und Kompetenzerwartungen in der Erprobungsstufe nach G9

BF	Inhaltliche Kerne	Kompetenzerwartungen
BF 1	<ul style="list-style-type: none"> allgemeines und spezielles Aufwärmen motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness aerobe Ausdauerfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen, eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen, grundlegende motorische Basisqualifikationen (u.a. Hangeln, Stützen, Klettern, Balancieren) in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen anwenden, eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (15 min, beliebige Schwimmmart, mind. 200m) und in einem weiteren Bewegungsfeld über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 15 min, Aerobic 15 min, Radfahren 30 min) erbringen.
BF 2	<ul style="list-style-type: none"> Kooperative Spiele Kleine Spiele und Pausenspiele 	<ul style="list-style-type: none"> Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ spielen, Kleine Spiele und Pausenspiele eigenverantwortlich (nach-)spielen und situations- und kriterienorientiert gestalten, lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) spielen, unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebote) nutzen, um eigene Spiele zu finden, situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen.
BF 3	<ul style="list-style-type: none"> grundlegendes leichtathletisches Bewegen Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen, leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau ausführen, einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvorhaltens durchführen.
BF 4	<ul style="list-style-type: none"> Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen Schwimmarten einschließlich Start und Wende Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen, eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen, in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen.
BF 5	<ul style="list-style-type: none"> normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 	<ul style="list-style-type: none"> vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Reck/Barren, Bank/Balken/Slackline, Kasten/Bock, Sprossenwand, Boulder-/Kletterwand) demonstrieren, eine Bewegungsverbinding aus turnerischen Grundelementen an einem ausgewählten Gerät (Boden, Barren, Reck oder Schwebebalken) demonstrieren, grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.
BF 6	<ul style="list-style-type: none"> normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgeräte oder Alltagsmaterialien) Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen, eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren.
BF 7	<ul style="list-style-type: none"> Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis) weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 	<ul style="list-style-type: none"> sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden, sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten, in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden.

BF 8	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät kontrolliert fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen, • grundlegende, gerätspezifische Anforderungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter bewegungsökonomischen oder gestalterischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen.
BF 9	<ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen um Raum und Gegenstände • Kämpfen mit- und gegeneinander 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und gegeneinander um Raum und Gegenstände im Stand und am Boden kämpfen, • in einfachen Gruppen- und Zweikampfsituationen fair und regelgerecht kämpfen.

IF	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen
IF a	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Struktur und Funktion von Bewegungen • grundlegende Aspekte des motorischen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben (SK a1), • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen (SK a2). • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen (MK a1), • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden (MK a2). • einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen (UK a1).
IF b	<ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegung • Präsentation von Bewegungsgestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen (SK b1), • grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen (SK b2). • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten (MK b1), • einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden (MK b2). • kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen (UK b1).
IF c	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung 	<ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben (SK c1). • verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen (MK c1). • einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen (UK c1).
IF d	<ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit • Leistungsverständnis im Sport 	<ul style="list-style-type: none"> • die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen (SK d1), • psycho-physische Leistungsfaktoren (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen (SK d2), • psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben (SK d3). • einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden (MK d1). • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen (UK d1).
IF e	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten • Interaktion im Sport 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen (SK e1), • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben (SK e2). • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen (MK e1), • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren (MK e2). • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten (UK e1).
IF f	<ul style="list-style-type: none"> • Unfall- und Verletzungsprophylaxe • gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen (SK f1), • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (u.a. all-gemeines Aufwärmen, Kleidung) benennen (SK f2). • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen (MK f1). • körperliche Anstrengung anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen (UK f1).

2.1.2 Mittelstufe

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 bis 10 sollen sich die Schüler/innen zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihr Können in diesem Bereich weiter differenzieren.

Außerdem ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung. Dementsprechend ist eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft der Lernenden zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Die Sportlehrkräfte sehen es als ihre pädagogische Pflicht an, zum einen die Leistungsbereitschaft zu fördern, zum anderen aber auch weniger leistungsstarke Schüler/innen in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen, individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

Im Sinne des Prinzips der reflexiven Koedukation des Sportunterrichts fördert die Fachschaft das Miteinander der Geschlechter und reflektiert es entsprechend didaktisch. Eine zeitweise, auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte, geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen und unter Berücksichtigung einer reflexiven Koedukation erfolgen.

2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen nach G9

Jahrgangsstufe 7

<p>Anzahl UV: 8 plus Freiraum</p> <p>Gesamtzahl an Stunden:</p> <p>100 plus 20 Freiraum</p>	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>a-f sowie alle KE der SK/MK/UK aus den IF</p>
---	---

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK	SK/MK/UK	
7.1	BWK 7.1, 7.2	IF a SK 2, MK 3 UK 3 IF e SK 1	Schnuppertennis nebenan beim STB? –Entwickeln einer allgemeinen Spielfähigkeit und Erlernen grundlegender Schlagtechniken im Tennis mit der <i>fast-learning</i> Methode
	BWK 6.1	IF b SK 1, SK 2, MK 2, MK 3, UK 1, IF a UK 1	Let's jump and be creative! – Entwickeln einer Gruppenchoreografie im Rope Skipping unter Berücksichtigung verschiedener Sprungtechniken und Gestaltungskriterien
	BWK 5.1, 5.3	IF c SK 1, SK 3, MK 2, UK 1 IF a SK 1	Wer nicht wagt, der nicht hoch springt!? – Erlernen unterschiedlich anspruchsvoller Sprungtechniken auf dem Minitrampolin und Verbinden dieser zu einer Partnerpräsentation unter Berücksichtigung des individuellen Wagnisses
	BWK 3.2, 3.3	IF a SK 2, MK 1, UK 1 IF d UK 1	Den Dreh Schritt für Schritt raus haben! – Erlernen des Schleuderballwerfens mithilfe einer methodischen Lernreihe

7.2	BWK 7.1, 7.4	IF e SK 2, MK 1, UK 1 IF a SK 2	Hockeyspielen mal anders! – Erlernen und Anwenden einfacher Angriffs- und Abwehrtaktiken im Floorball
	BWK 2.2	IF e SK 2, MK 2, UK 1	Sporten wie in Hogwarts! – Erlernen und Weiterentwickeln des Quidditch-Spiels als geeignetes Spiel für den Sportunterricht
	BWK 7.1, 7.2	IF e SK 1, MK 1, MK 3, UK 1 IF d SK 3	Kicken auf dem Kleinfeld – Entwickeln einer individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit im 5-5 mithilfe fußballspezifischer Kleinfeldspiele
	BWK 1.1, 1.4	IF a MK 2, UK 2 IF f SK 1	Steppen ohne zu schnaufen! – Verbessern der aeroben Ausdauerleistung beim Erlernen des Steppens mithilfe analoger und digitaler Lernmedien

³ Ein allgemeines sowie spezifisches Aufwärmen wird in jedem Unterrichtsvorhaben durchgeführt und thematisiert.

Jahrgangsstufe 8:

Anzahl UV: 8 plus Freiraum Gesamtzahl an Stunden: 100 plus 20 Freiraum	Inhaltsfelder: a-f sowie alle KE der SK/MK/UK aus den IF
--	--

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK	SK/MK/UK	
8.1	BWK 1.1, 1.4	IF f SK 1, MK 2, UK 1 IF d MK 1, MK 2	Keep track and run! – Beurteilen der individuellen Ausdauerleistung mithilfe ausgewählter Testverfahren und Erstellen eines eigenen Trainingsplans zur Verbesserung der aeroben Ausdauer
	BWK 7.1, 7.3	IF a SK 2, MK 1, UK 3 IF e SK 1	Vom Federball zum Badminton – Erlernen grundlegender Schlagtechniken und Regeln für das Badmintoneinzel
	BWK 8.1, 8.2	IF c SK 3, MK 1, UK 1 IF e MK 1	Waveboard meets Basketball – Erlernen unterschiedlicher Strategien zum Umgang mit individuellen Wagnissituationen im Zweikampf beim Waveboard-Basketball
	BWK 5.2	IF b SK 1, MK 2, MK 3, UK 1, UK 2 IF f SK 2	Von einfachen Partnerpyramiden zur Gruppenshow – Entwickeln einer Akrobatikshow in der Gruppe unter Verwendung verschiedener Pyramidenformen

8.2	BWK 7.1, 7.2	IF d SK 3, UK 2, IF e MK 1, MK 3,	Handball spielen wie die Profis – Verbessern und Einschätzen individueller/gruppenspezifischer Handballtechniken und -taktiken im Spiel 5-5
	BWK 6.1, 6.3	If b SK 2, MK 2, MK 3, UK 2 IF c SK 2	Moksu, Rei, Tori und Uke – Entwickeln eines Showkampfes mit Stöcken unter Berücksichtigung selbstständig erarbeiteter Verhaltensregeln, Angriffsschläge und ausgewählter Gestaltungskriterien
	BWK 2.1, 2.2	IF e SK 2, MK 1, UK 1 IF d UK 1	Mit Teamcoachings zum Erfolg! – Entwickeln, Beurteilen und Verbessern von Spielzügen beim Tschoukball mithilfe von kriteriengeleiteten Mannschaftsbesprechungen
	BWK 3.1, 3.2, 3.3	IF d SK 3, MK 2, UK 2 IF a MK 3	Alles geben für die 100m-Sprintstaffel! – Kritische Reflexion und Verbesserung der individuellen/gruppenspezifischen Sprintleistungsfähigkeit für den abschließenden Staffelwettkamp

Jahrgangsstufe 9

Anzahl UV: 8 plus Freiraum Gesamtzahl an Stunden: 100 plus 20 Freiraum	Inhaltsfelder: a-f sowie alle KE der SK/MK/UK aus den IF
--	--

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK	SK/MK/UK	
9.1	BWK 2.2 BWK 7.3	IF e SK 2, MK 1, MK 2, UK 1 IF a MK 2, UK 2	Lasst die Scheibe in die Zone fliegen und wir siegen! – Anwenden <u>ultimatespezifischer</u> Wurftechniken und Angriffsspielzüge im 5-5
	BWK 3.2, 3.3	IF a SK 2, MK 1, MK 2, UK 2 IF c UK 1	Nicht springen, sondern überlaufen! – Erlernen und Verbessern grundlegender Technikmerkmale des Hürdenlaufs mithilfe von vergleichenden Videoanalysen
	BWK 1.1, 1.2, 1.3	IF f SK 1, MK 2, UK 1 IF d SK 1, SK 2	HIIT, Tabata und Co. – Kennenlernen und Beurteilen verschiedener Fitnesstrends zur Verbesserung motorischer Grundfertigkeiten im Hinblick auf den gesundheitlichen Nutzen und mögliche Risiken
	BWK 5.1, 5.3	IF d SK 3, MK 2, UK 1 IF a MK 1	Mädchen auf den Balken und Jungen an den Barren! – Erlernen einer individuellen Turnübung auf dem Schwebbalken/Parallelbarren aus Turnelementen mit differenziertem Schwierigkeitsgrad

9.2	BWK 7.1, 7.2	IF a SK 2, MK 1, UK 1, IF e MK 2	Eins, zwei, drei und übers Netz... – Erlernen des Pritschens und Baggerns und Anwenden grundlegender Angriffs-/Abwehrstrategien im Volleyball auf dem Kleinfeld
	BWK 6.2	IF a SK 1, MK 3, UK 3 IF b SK 1	Tanzen mit Kai Koch im TanzZentrum – Erlernen unterschiedlicher Standardtänze mit dem Partner und Anwenden dieser auf dem großen Abschlussball
	BWK 9.1, 9.2	IF c SK 2, MK 2, UK 1 IF e SK 2, MK 3	O-Goshi, De-Ashi-Barai und O-Soto-Otoshi – Erlernen einfacher Kampftechniken/-taktiken im Stand und Anwenden dieser im Zweikampf
	BWK 2.2	IF e SK 1, MK 1, UK 1 IF a SK 2, UK 2	Pitcher, Catcher, In-/Outfielder – Erlernen und Anwenden grundlegender Spielelemente und Spielpositionen im Baseball

Jahrgangsstufe 10

Anzahl UV: 6 plus Freiraum Gesamtzahl an Stunden: 66 plus 14 Freiraum	Inhaltsfelder: a-f sowie alle KE der SK/MK/UK aus den IF
---	--

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK	SK/MK/UK	
10.1	BWK 2.2	IF e SK 2, MK 2, MK 3, UK 1 IF a SK 1	Tackeln streng verboten! – Erarbeiten, Anwenden und Evaluieren eigener Mannschaftstaktiken im <u>Flagfootball</u> im Hinblick auf selbstständig festgelegte Spielkriterien
	BWK 1.1, 1.3	IF f SK 2, MK 1, MK 2, UK 1 IF d SK 2	Trainieren für die Skifahrt! – Erarbeiten eigener, skispezifischer Kraftübungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus und Verbinden dieser zu einem Best-Practice Kraftzirkel
	BWK 8.1, 8.2	IF a SK 1, SK 2, MK 3, UK 3 IF c UK 1	Von Pizza zu Pommes... – Erlernen grundlegender technischer Voraussetzungen für das parallele Kurvenfahren in Anlehnung an den offiziellen DSV-Lehrplan
	BWK 6.2	IF b SK 2, MK 2, UK 1 IF a SK 1	Wie wird in anderen Ländern getanzt? – Erlernen ausgewählter Volkstänze in Expertengruppen und Vergleichen dieser in Form eines Tanzzirkels
10.2	BWK 3.2, 3.3, 3.4	IF d SK 3, MK 2, UK 1 IF a MK 2, MK 3	Hop, top oder flop? – Erlernen wichtiger Technikaspekte des Flops und Beurteilen der Bedeutsamkeit dieser für die eigene Leistungsentwicklung beim Hochsprung in Form eines Sprungprotokolls
	BWK 5.1, 5.3	IF c SK 1, SK 3, MK 1, UK 1 IF a MK 3	Abenteurer, Risiko oder Wagnis? – Erlernen fortgeschrittener Parkour-Techniken mit differenzierten Hilfen und Anwenden dieser in selbstständig zusammengestellten Geräteaufbauten

Übersicht über die inhaltlichen Kerne und Kompetenzerwartungen in der Mittelstufe nach G9

BF	Inhaltliche Kerne	Kompetenzerwartungen
BF 1	<ul style="list-style-type: none"> allgemeines und spezielles Aufwärmen motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness aerobe Ausdauerfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen, eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen, grundlegende motorische Basisqualifikationen (u.a. Hangeln, Stützen, Klettern, Balancieren) in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen anwenden, eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (15 min, beliebige Schwimmart, mind. 200m) und in einem weiteren Bewegungsfeld über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 15 min, Aerobic 15 min, Radfahren 30 min) erbringen.
BF 2	<ul style="list-style-type: none"> Kooperative Spiele Kleine Spiele und Pausenspiele 	<ul style="list-style-type: none"> Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ spielen, Kleine Spiele und Pausenspiele eigenverantwortlich (nach-)spielen und situations- und kriterienorientiert gestalten, lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) spielen, unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebote) nutzen, um eigene Spiele zu finden, situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen.
BF 3	<ul style="list-style-type: none"> grundlegendes leichtathletisches Bewegen Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen, leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau ausführen, einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampferhaltens durchführen.
BF 4	<ul style="list-style-type: none"> Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen Schwimmarten einschließlich Start und Wende Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen, eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen, in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen.
BF 5	<ul style="list-style-type: none"> normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 	<ul style="list-style-type: none"> vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Reck/Barren, Bank/Balken/Slackline, Kasten/Bock, Sprossenwand, Boulder-/Kletterwand) demonstrieren, eine Bewegungsverbindung aus turnerischen Grundelementen an einem ausgewählten Gerät (Boden, Barren, Reck oder Schwebebalken) demonstrieren, grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.
BF 6	<ul style="list-style-type: none"> normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgeräte oder Alltagsmaterialien) Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen, eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren.
BF 7	<ul style="list-style-type: none"> Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis) weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 	<ul style="list-style-type: none"> sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden, sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten, in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden.

2.1.3 Beispiele für konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Klasse 5 - Unterrichtsvorhaben 2
<p>Thema: Komm schon, trau dich! – Einschätzen und Anwenden grundlegender motorischer Basisqualifikationen im selbstständig entwickelten Geräteparcours mit verschiedenen Wagnisstufen</p>
<p>BF/SB: Den Körper wahrnehmen, Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)</p>
<p>Inhaltlicher Kern: normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen</p>
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung BWK:</p> <ul style="list-style-type: none">• eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen (BWK 1.2),• grundlegende motorische Basisqualifikationen (u.a. Hangeln, Stützen, Klettern, Balancieren) in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen anwenden (BWK 1.3),• vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Reck/Barren, Bank/Balken/Slackline, Kasten/Bock, Sprossenwand, Boulder-/Kletterwand) demonstrieren (BWK 5.1).
<p>Inhaltsfeld: Wagnis und Verantwortung (c), Leistung (d)</p>
<p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Handlungssteuerung</p>
<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben (SK c1),• verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen (MK c1),• einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen (UK c1),• die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen (SK d1).
<p>Zeitbedarf: ca. 14 Std.</p>

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Komm schon, trau dich! – Einschätzen und Anwenden grundlegender motorischer Basisqualifikationen im selbstständig entwickelten Geräteparcours mit verschiedenen Wagnisstufen

Didaktische-Methodische Entscheidungen	Reflektierte Praxis	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung	
	Gegenstände - Praxis		
<ul style="list-style-type: none"> • Erproben grundlegender Basisqualifikationen an Stationen zum Hangeln, Stützen, Klettern, Balancieren, Springen, Landen, Rollen • Erlernen des sicherheitsgemäßen, kooperativen Aufbaus von Gerätestationen sowie gegenseitiger Hilfestellung • Entwickeln und Variieren von Gerätestationen (z.B. Bewegungsart, Sozialform, Hindernisse, Transport von Gegenständen, Gerätearrangement, externe Ablenkungsmanöver, Einschränkung der Sinne) in Kleingruppen zur Erweiterung der Bewegungserfahrungen • Überwindung koordinativ anspruchsvollen Aufgaben mit Hilfe eines Partners mit anschließender Reflexion • Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten/des individuellen Wagnisses zum sicheren Überwinden von Hindernissen und Anpassen der Gerätestation/Technik (breit, niedrig, gerade, stabil vs. schmal, hoch, schräg, instabil) • Anwenden der erlernten Techniken und Zusammenfügen dieser innerhalb eines Sporthallenparcours 	<ul style="list-style-type: none"> • Geräte (z.B. Kästen, Matten, Sprungbretter, Balken, Bänke, Barren, (Reck)Stangen, Pferde) • Stationskarten Basisqualifikationen • Hilfekarten <i>Bauideen</i> • Wagnisampel zur Visualisierung und Einstufung des eigenen Wagnisses • Farbige Wagnisstufen für die Stationen (rot, gelb, grün) • Aufbaupläne Einzelstationen und Sporthallenparcours 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft/-steigerung • Beteiligung an kognitiven Phasen • Auswählen der individuell treffenden Wagnisstufe an verschiedenen Hindernissen • Einhalten der Sicherheitsvorgaben • In Gruppen kooperieren und verantwortungsbewusstes Leisten von Hilfestellung <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung des selbstentwickelten Hindernisses • Durchlaufen eines selbstentwickelten Geräteparcours unter Anwendung der verschiedenen Techniken und unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsvoraussetzungen <p><u>Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der geforderten Basisqualifikation und Wagnisstufen • Technische Umsetzung (z.B. Balancieren, Sprünge, Landungen) • Anwenden einer für den Lernstand angemessenen Wagnisstufe/Differenzierungsform der Bewegung • Verbindungen/Flüssigkeit 	
	Fachbegriffe		
			<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Begriffe (z.B. Balancieren, Gleichgewicht, Körperschwerpunkt, Gegengewicht, Körperspannung, Landung, Konzentrationsfähigkeit, Gewichtsverlagerung) • Wagnis, Wagnisstufen • Sicherheit, Differenzierung • Angst, Mut, Selbstbewusstsein

Klasse 6 - Unterrichtsvorhaben 9

Thema: Vom Gleiten zum Kraulschwimmen – Sammeln und Reflektieren grundlegender Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung zum Erlernen des (Kraul)-Schwimmens mithilfe verschiedener Bewegungshilfen

BF/SB: Bewegen im Wasser – Schwimmen (4)

Inhaltlicher Kern: Gleiten und Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen, Schwimmarten einschließlich Start und Wende, aerobe Ausdauerfähigkeit

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung BWK:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen (BWK 4.1),
- grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen (BWK 4.2),
- eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen (BWK 4.3),
- eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (15 min, beliebige Schwimmart, mind. 200m) erbringen (BWK 1.4).

Inhaltsfeld: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (b), Gesundheit (f)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Wahrnehmung und Körpererfahrung, Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen, Struktur und Funktion von Bewegungen, grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben (SK a1),
- wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen (SK a2),
- mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen (MK a1),
- einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden (MK a2),
- einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen (UK a1),
- grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen (SK f1),
- Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen (MK f1),
- körperliche Anstrengung anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen (UK f1).

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Vom Gleiten zum Kraulschwimmen – Sammeln und Reflektieren grundlegender Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung zum Erlernen des (Kraul)-Schwimmens mithilfe verschiedener Bewegungshilfen

Didaktische-Methodische Entscheidungen	Reflektierte Praxis	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten der sicherheits- und gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen am und im Wasser • Durchführung einer Diagnosestunde zur Feststellung der individuellen Leistungsvoraussetzungen • Differenzierte Spiel und Bewegungsformen zur Wasserbewältigung und -gewöhnung (Auftreiben, Gleiten, Atmen, Springen) zur Heranführung an die Bewegungswelt Wasser und dessen Eigenschaften • Erarbeitung der Schwimmbewegung des Kraulschwimmens nach der analytisch-synthetischen Methode (Kraulbeinschlag, Armzug, Atmung, Koordination der Gesamtbewegung) mithilfe von differenzierten Bewegungsaufgaben (entdeckendes Lernen) und kontrastiven Aufgabenstellungen • Verbesserung der Bewegungstechnik unter besonderer Berücksichtigung der Partnerkorrektur mithilfe von Beobachtungsbögen (Mitschüler als verantwortungsvolle Helfer im Lernprozess) • Differenzierter Einsatz von Schwimmhilfsgeräten zur Unterstützung des Lernprozesses • Wahrnehmen und Steuern der Belastungsintensität anhand der Körperreaktion 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadbegehung • Sicherheitsaspekte und Verhaltensregeln im Schwimmbad/-becken/ Wasser: <i>Regelkundetest</i> • Schwimmbretter, -nudeln, -flossen, Pullbuoys, Bälle, Schwämme, Reifen • Stationskarten zum Erlernen der Bewegungstechniken • Expertenkarten: Binnendifferenzierung • Plakat Phasenstruktur Kraulschwimmen • Beobachtungsbögen für die Tandem-Arbeit • Plakat Kriterien eines konstruktiven Feedbacks • Puls-Anstrengungsempfinden-Diagramm, Borg-Skala • Ausdauerleistungskarten 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft/-steigerung • Beteiligung an kognitiven Phasen • Konstruktives und kriteriengeleitetes Feedbackgeben <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 50 Meter Kraulschwimmen • Aerobe Ausdauerleistung: 15 Minuten • Jugendschwimmabzeichen: Bronze, Silber, Gold <p><u>Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitativ: Umsetzung der Bewegungstechnik des Kraulschwimmens • Quantitativ (Zeit): Leistungstabelle: Kraulschwimmen • Kriterienkatalog: Jugendschwimmabzeichen
	Fachbegriffe	

Klasse 7 - Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Let's jump and be creative! – Entwickeln einer Gruppenchoreografie im Rope Skipping unter Berücksichtigung verschiedener Sprungtechniken und Gestaltungskriterien

BF/SB: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)

Inhaltlicher Kern: Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit Handgerät)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung BWK:

- eine selbstständig um- und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder Band) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren (BWK 6.1).

Inhaltsfeld: Bewegungsgestaltung (b),
Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Variation von Bewegung
Präsentation von Bewegungsgestaltung
Gestaltungskriterien

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen (SK b1),
- das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben (SK b2),
- Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten (MK b2),
- kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden (MK b3),
- die Ausführungs- und Bewegungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen (UK b1),
- Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen (UK a1).

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Let's jump and be creative! – Entwickeln einer Gruppenchoreografie im Rope Skipping unter Berücksichtigung verschiedener Sprungtechniken und Gestaltungskriterien

Didaktische-Methodische Entscheidungen	Reflektierte Praxis	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung	
	Gegenstände - Praxis		
<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln eines Rhythmus-/Sprunggefühls mithilfe verschiedener Gruppenspiele mit dem Langrope • Erlernen verschiedener Grundsprünge mit Stationskarten und Erarbeiten grundlegender Technikmerkmale für das Rope Skipping • Festigen der Grundsprünge in Form einer vorgegebenen Sprungabfolge als Basischoreografie unter besonderer Berücksichtigung der Sprungtechnik und des gleichmäßigen Rhythmus • Partnerbeobachtung und Feedback zur Basischoreografie als Vorbereitung auf die Technikabnahme • Erlernen weiterer Sprünge in verschiedenen Schwierigkeitsstufen in Form eines Gruppenpuzzles unter besonderer Berücksichtigung der Synchronität • Erproben der Gestaltungskriterien Raum sowie Organisationsformen in Kleingruppen und Erarbeiten von Kriterien für die Gruppenchoreografie • Weiterentwickeln der Basischoreografie in Kleingruppen mithilfe dieser Gestaltungskriterien und schriftliches Festhalten der Ideen in Tabellenform • Tandem-Präsentation der Gruppenchoreografie und /-Feedback zu den selbstständig erarbeiteten Kriterien • Fertigstellen der Gruppenchoreografie mithilfe einer Anfangs-/Endposition • Individuelle Videoanalyse zur gezielten Verbesserung einzelner Kriterien als Vorbereitung auf die Abnahme der Gruppenchoreografie 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik, Bluetooth-Anlage • Gruppenspiele (z.B. Teamspringen nacheinander mit Durchlaufen/Rein- und Rauslaufen, Teamspringen gleichzeitig) • Stationskarten Grundsprünge • Technikplakat Rope Skipping • Feedbackbogen Techniken Rope Skipping • Sprungkarten Gruppenpuzzle • Übungskarten zu den Gestaltungskriterien Raum und Organisationsformen • Plakat mit Anforderungen für die Gruppenchoreografie • Tabelle zum Festhalten der Gruppenchoreografie • Feedbackbögen Tandem-Präsentation • iPads zur Videoanalyse 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Leistungssteigerung • Beteiligung an kognitiven Phasen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikabnahme Basischoreografie • Gruppenchoreografie <p><u>Kriterien:</u></p> <p>Basischoreografie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprungtechnik der Grundsprünge • Flüssigkeit der Ausführung • Sprungrhythmus <p>Gruppenchoreografie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprungtechnik und Schwierigkeit der verwendeten Sprünge • Sprungrhythmus • Synchronität • Umsetzung der Gestaltungskriterien Raum und Organisationsformen (je min. 3 verschiedene Raumwege und Aufstellungsformen) • Anfangs-/Endposition • Dauer der Choreografie min. 1 Minute 	
		Fachbegriffe	
		<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmus, Beat, Synchronität, Ausdauer, Koordination • Grundlegende Technikmerkmale (z.B. federndes Springen auf den Fußballen, lockere Seilhaltung, aufrechte Körperhaltung) • Grundsprünge (z.B. Easy Jump, Bell, Slalom, Twister) • Weitere Sprünge (z.B. Jog Step, Leg Swing, Side Straddle, Double Under, Criss Cross)) • Gestaltungskriterien Raum (z.B. vorwärts, rückwärts, seitwärts, hoch, tief, Zickzack, Schlangenlinien) und Organisationsformen (z.B. Gasse, Pyramide, Kreis, Würfel, Raute) 	

Klasse 8 - Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Vom Federball zum Badminton – Erlernen grundlegender Schlagtechniken und Regeln für das Badminton Einzel

BF/SB: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)

Inhaltlicher Kern: Partnerspiele – Badminton

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung BWK:

- sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen (BWK 7.1),
- in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden (BWK 7.2).

Inhaltsfeld: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a),
Kooperation und Konkurrenz (e)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Wahrnehmung und Körpererfahrung,
Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen,
Struktur und Funktion von Bewegungen,
Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern (SK a2),
- grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden (MK a1),
- den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten (UK a3),
- Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern (SK e1).

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Vom Federball zum Badminton – Erlernen grundlegender Schlagtechniken und Regeln für das Badminton Einzel

Didaktische-Methodische Entscheidungen	Reflektierte Praxis	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung	
	Gegenstände - Praxis		
<ul style="list-style-type: none"> Erlernen der Schlagtechniken VH-ÜH/ÜK-CL, VH-ÜK-Smash, Drop und Hoher Aufschlag in Anlehnung an das Spielgemäße Konzept (Rhefus) oder das Racketspeedmodell (Poste & Haase) Erlernen der korrekten Schlägerhaltung und der richtigen Grundstellung im zentralen Bereich Verbessern der Schlagtechniken mithilfe Kriterien geleiteter Partnerbeobachtungen Erarbeitung des Regelwerks im Einzel mithilfe verschiedener Spielformen Anwendung der erlernten Techniken Erarbeitung und Anwendung taktischer Lösungsprinzipien (Platzierung, Geschwindigkeit, Täuschung) Durchführung eines Klassenturniers auf Halbfeldern in Form eines Kaiser-/Pyramidenturniers 	<ul style="list-style-type: none"> Schläger, Federbälle, Badmintonnetze und -pfosten Badmintonparcours/Spielformen zur Schläger- und Ballgewöhnung Technikplakate mit Bewegungsmerkmalen Stationskarten zum Erlernen der Schlagtechniken Beobachtungsbögen zu den Schlagtechniken 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft / -steigerung Kenntnisse und Einhalten des Regelwerks Mitarbeit in kognitiven Phasen Kooperationsbereitschaft/Mitarbeit bei Partnerbeobachtungen Konstruktives und Kriterien geleitetes Feedback <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Anwendung der Techniken in einer festgelegten Schlagabfolge Überprüfung der Spielfähigkeit Halbfeld-Einzel <p><u>Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der technischen Grundlagen Berücksichtigung und Anwendung der taktischen Grundlagen 	
	Fachbegriffe		
	<ul style="list-style-type: none"> Regelvokabular: Satz, Seitenwechsel, Rally Point Zählweise, Aufschlag, Ballwechsel Technische Grundlagen: V-Griff/Rush-Griff, Grundstellung (Ballerwartungshaltung), Zentraler Bereich, Balltreffpunkt, Flugkurve Taktische Grundlagen: Platzierung (Raumdruck), Geschwindigkeit (Zeitdruck), Täuschung Schlagarten: Vorhand-Überhand/Überkopf-Clear, Smash, Drop, Vorhand-Aufschlag 		

Klasse 9 - Unterrichtsvorhaben 1

Thema: Lasst die Scheibe in die Zone fliegen und wir siegen! – Anwenden ultimatespezifischer Wurftechniken und Angriffsspielzüge im 5-5

BF/SB: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)

Inhaltlicher Kern: Spiele aus anderen Kulturen

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung BWK:

- eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen unter Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmale (z.B. Glück, Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen (BWK 2.2),
- ein Endzonenspiel (z.B. Ultimate Frisbee, Rugby, Flag-Football) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven und technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen (BWK 7.3).

Inhaltsfeld: Kooperation und Konkurrenz (e),
Bewegungslernen und Bewegungskorrektur (a)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
Interaktion im Sport

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- für Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern (SK e2),
- Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren (MK e1),
- einfache analoge & digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden (MK e2),
- das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen (UK e1),
- analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen (MK a2),
- den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen (UK a2).

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Lasst die Scheibe in die Zone fliegen wir siegen! – Anwenden ultimatespezifischer Wurftechniken und Angriffsspielzüge im 5-5

Didaktische-Methodische Entscheidungen	Reflektierte Praxis	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Erproben der unterschiedlichen Wurf Eigenschaften von Frisbees aus verschiedenen Materialien (z.B. Stofffrisbee, Teppichfrisbee, Schaumstofffrisbee, Ultimatefrisbee) in Form eines Übungszirkels Erlernen der Vorhand, der Rückhand, des Sandwichcatches sowie des einhändigen Fangens mithilfe von bildgestützten Bewegungsbeschreibungen vs. mithilfe von Videotutorials und Beurteilen des jeweiligen Nutzens für den eigenen Lernprozess Festigen grundlegender Ultimattetechniken und Erlernen einfacher Angriffstaktiken (z.B. Freilaufen, Passstafetten, Bewegung nach vorne in die Zone) in Mannschaftswettkämpfen mit der Frisbeescheibe (z.B. Mattenfrisbee, Passkönig, Verteilerfrisbee) Erarbeiten von Kriterien für ein gelungene Offensive, Beurteilen und Verbessern der eigenen Umsetzung im Team mithilfe kriteriengeleiteter Beobachtungsbögen Erlernen des Zielspiels „Ultimatefrisbee“ und Entwickeln von Regeln mithilfe verschiedener Zonenspiele (z.B. Ab durch die Mitte, Bananekartonfrisbee, Vier-Felder-Fangen, Zonenfrisbee) Vergleichendes Erarbeiten und kriteriengeleitetes Beurteilen von Angriffsformationen im Ultimatefrisbee anhand digitaler Technikszenen der Stack und Zone Offence Entwickeln, Dokumentieren und Erläutern eigener Angriffsmannschaftstaktiken im Zielspiel 5-5 in Form von Taktikskizzen auf dem iPad Evaluieren und Verbessern der eigenen Angriffsmannschaftstaktiken mithilfe kriteriengeleiteter Beobachtungsbögen 	<ul style="list-style-type: none"> Frisbeescheiben aus untersch. Materialien (z.B. Stofffrisbee, Teppichfrisbee, Schaumstofffrisbee, Ultimatefrisbee) Hütchen & andere Materialien (z.B. Bananekisten, Matten) Übungen, Übungszirkel Bildgestützte Bewegungsbeschreibungen und Videotutorials zu den Ultimattetechniken Fragebogen zur Evaluation des Nutzens der analogen/digitalen Lern-Medien Mannschaftswettkämpfe (z.B. Mattenfrisbee, Passkönig, Verteilerfrisbee) Tafelbild/Beobachtungsbögen gelungene Offensive Regelplakat Zonenspiele (z.B. Ab durch die Mitte, Bananekartonfrisbee, Vier-Felder-Fangen, Zonenfrisbee) Digitale Technikszenen (Stack/Zone Offence) Vorlage Taktikskizze iPad Kriteriengeleiteter Beobachtungsbogen Mannschaftstaktik 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft Leistungssteigerung Beteiligung an kognitiven Phasen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Angriffsspielzüge im 5-5 <p><u>Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Spiel-/Regelverständnis Sicheres Umsetzen der Wurf- und Fangtechniken Freilaufen Passstafetten Bewegung nach vorne in die Zone Erfolgreiches Punkten in der Zone Umsetzen und Variabilität der Angriffsformation (Stack/Zone Offence) Umschaltspiel (von der Abwehr in den Angriff) Kommunikation im Team
	Fachbegriffe	

Klasse 10 - Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Trainieren für die Skifahrt! – Erarbeiten eigener, skispezifischer Kraftübungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus und Verbinden dieser zu einem Best-Practice Kraftzirkel

BF/SB: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)

Inhaltlicher Kern: Allgemeines und spezielles Aufwärmen,
Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartung BWK:

- sich funktional und wahrnehmungsorientiert – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen (BWK 1.1),
- ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als Zirkeltraining) unter Berücksichtigung der individuellen Belastungswahrnehmung sachgemäß durchführen (BWK 1.3).

Inhaltsfeld: Gesundheit (f),
Leistung (d)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Unfall- und Verletzungsprophylaxe,
Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens,
Gesundheitsverständnis und Körperbilder

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartung:

- für Prinzipien einer sachgerechten allgemeinen und sportartspezifischen Vorbereitung auf sportliches Bewegen im Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen psycho-physischen Belastungen erläutern (SK f2),
- die Rahmenbedingungen & Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen analysieren & diese sicherheitsbewusst gestalten (MK f1),
- Muster des eigenen Bewegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen Handlungssituationen) auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen & im Hinblick auf den gesundheitlichen Nutzen & mögliche Risiken analysieren (MK f2),
- gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Geschlechteraspekten kritisch beurteilen (UK f1),
- ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern (SK d2).

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

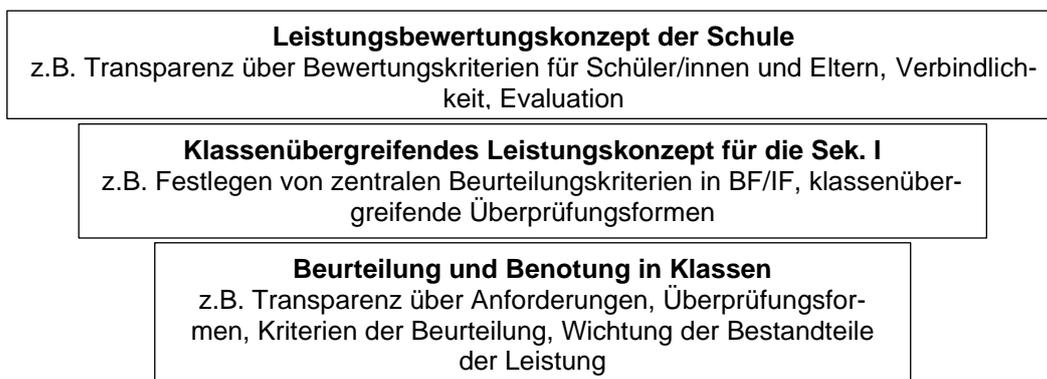
Trainieren für die Skifahrt! – Erarbeiten eigener, skispezifischer Kraftübungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus und Verbinden dieser zu einem Best-Practice Kraftzirkel

Didaktische-Methodische Entscheidungen	Reflektierte Praxis	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Erfahren körperlicher Reaktionen eines Aufwärmprogramms durch verschiedener Aufwärmspiele und kriteriengeleitetes Beurteilen des Nutzens zur allgemeinen/sportartenspezifischen Vorbereitung mithilfe einer Zielscheibe Planen, Durchführen und Evaluieren selbstständig geplanter Aufwärmprogramme vor jeder Stunde mithilfe der Zielscheibe als Feedbackinstrument Erlernen der Grundsätze eines Krafttrainings und verschiedener Muskelgruppen anhand eines Beispielkraftzirkels an acht Stationen mit besonderem Blick auf die Funktionalität als skispezifisches Training (v.a. unter Berücksichtigung der Anforderungen/Risiken beim Skifahren) Erarbeiten unterschiedlicher Erscheinungsformen von Kraft und Kennenlernen verschiedener Belastungsnormativa mit dem Ziel der Übungsvariation des Beispielkraftzirkels und des Ableitens von Kriterien für eine gelungen Kraftübung Entwickeln eigener, skispezifischer Kraftübungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus, Verbinden dieser zu einem Best-Practice Kraftzirkels des Kurses und Beurteilen der Funktionalität mithilfe eines Feedbackbogens an die Gruppen (u.a. auch mit Blick auf Fitnesstrends und Körperideale) 	<ul style="list-style-type: none"> Aufwärmspiele (z.B. Hütchen-Pyramidenlauf, Achterlauf, Zombieball, Alaska, Parteiball) Zielscheibe zur Evaluation des Aufwärmprogramms Selbstentwickelte Aufwärmprogramme AB „Muskelgruppen und Funktionen“ Aufbau-/Übungsanweisungen erster Kraftcircuit mit Sicherheitshinweisen AB „Erster Kraftcircuit – Welche Muskelgruppen werden trainiert?“ Tafelbild „Grundsätze eines Krafttrainings“ AB „Erscheinungsformen von Kraft“ Tafelbild „Belastungsnormativa“ Rote, grüne, gelbe Zettel für Notizen zur Übungsabwandlung Vorgaben „Ausarbeitung eigene, skispezifische Kraftübung“ Feedbackbogen mit Kriterien einer gelungenen, funktionalen Kraftübung 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft Leistungssteigerung Beteiligung an kognitiven Phasen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Aufwärmprogramm in 3er Gruppen Theoretisch Muskelgruppen Entwicklung eigener Kraftübungen in 3er Gruppen <p><u>Kriterien:</u></p> <p>Aufwärmprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> Anleitung Funktionalität (im Hinblick auf Stundenthema) Organisation (max. 10 min; Materialaufwand) Motivation Schriftliche Ausarbeitung in Tabellenform <p>Theoretisch Muskelgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> Bezeichnung der Muskelgruppe und der jeweiligen Funktion in nummerierte Körper-Skizze eintragen Weiterführende Fragen zu Grundsätzen eines Krafttrainings und zur Übungsanordnung <p>Entwicklung eigene Kraftübung</p> <ul style="list-style-type: none"> Angabe der Muskelgruppe, die gekräftigt werden soll Angabe von Ursprung, Ansatz und Antagonist dieser Muskelgruppe Angabe der Aufgaben / Funktionen der Muskelgruppe Skizze und ausführliche Bewegungsbeschreibung als Anleitung Angabe und Beschreibung von Möglichkeiten, die Übung leichter bzw. schwerer zu gestalten Skizze und Bewegungsbeschreibung einer Dehnübung für dieselbe Muskelgruppe für die Entspannungsphase
	Fachbegriffe	

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Schulsportliche Leistung grenzt sich von übriger sportlicher Leistung ab, weil sich der schulsportliche Auftrag vom außerschulischen Sport unterscheidet. Schulsport hat den klaren Auftrag der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie der Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Das heißt, dass die individualisierte Leistungsbeurteilung auch unabhängig von internationalen Normen unter Berücksichtigung des Anteils der emotionalen & kognitiven Dimension erfolgt.

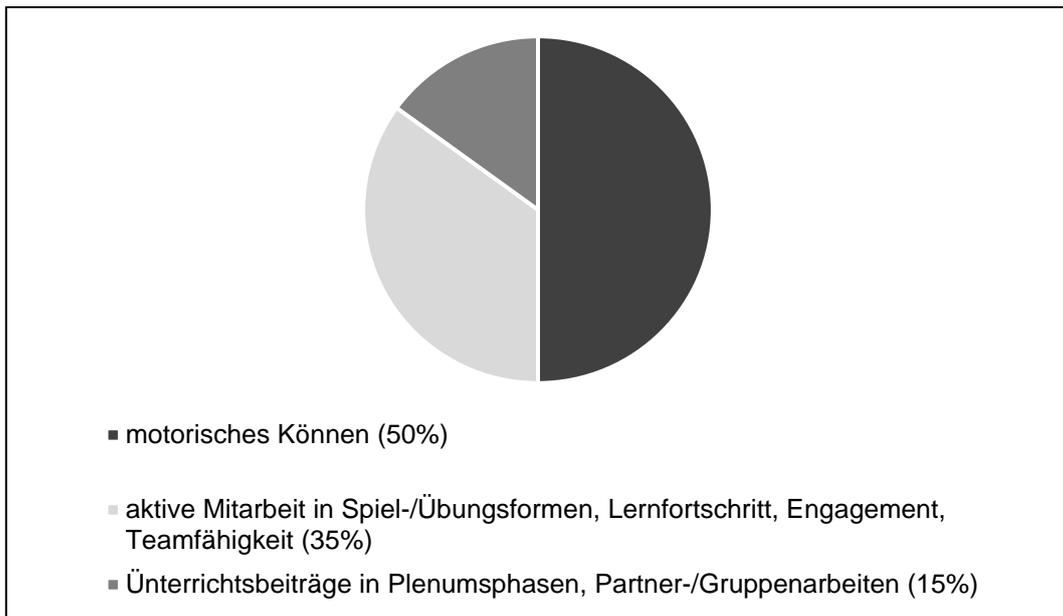
Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Unter- und Mittelstufe beschlossen.



Im Sinne der Zieltransparenz werden die Schüler/innen zu Beginn des Schuljahres über die Grundsätze der Leistungsbewertung sowie Leistungsrückmeldung und im Laufe jedes Unterrichtsvorhaben über die themenspezifischen Anforderungen sowie Bewertungskriterien von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Beurteilungsbereiche und Komponenten

Generell setzt sich schulsportliche Leistung aus mehreren Bausteinen zusammen, deren Gewichtung je nach Unterrichtsvorhaben aufgrund der unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunktsetzung variieren kann. Eine Orientierung für die Bewertung, die stets alle im Lehrplan genannten Kompetenzen umfasst, bietet die exemplarische Graphik. Einen hohen Stellenwert für das Fach Sport nimmt die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz in Form des motorischen Könnens als Kern ein.



Weiterhin strebt die Fachkonferenz eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Daher arbeiten die in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrer/innen bezüglich der Vergleichbarkeit der Anforderungen eng zusammen. Die Leistungsbewertung, die stets auf den innerhalb des Unterrichtsvorhabens thematisierten Inhalten basiert und von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe an Komplexität zunimmt, kann aus folgenden Komponenten bestehen:

1. Punktuell und kontinuierlich zu erbringende sportmotorische Leistungen (= motorisches Können). Kriterien sind:

- Die Schüler/innen sollen ihre motorischen Fähig- und Fertigkeiten erweitern wollen.
- Die Schüler/innen sollen ihr sportliches Können gegenüber ihren individuellen Ausgangswerten verbessern.
- Die Schüler/innen sollen ihr Bewegungskönnen demonstrieren können und wollen.

2. Aktive Unterrichtsmitarbeit bei unterschiedlichen Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung sowie zielgerichtetes und kooperatives Verhalten in Übungs-/Spielsituationen. Kriterien sind:

- Die Schüler/innen sollen Anstrengungsbereitschaft und Beharrlichkeit aber auch Fairness und ggf. Kreativität zeigen.
- Die Schüler/innen sollen im Team arbeiten können.

- Die Schüler/innen sollen andere im Lernprozess unterstützen, z.B. durch Feedback oder Hilfestellung.
- Die Schüler/innen sollen bereit sein, aktiv am Sportunterricht teilzunehmen und sich auf die verschiedenen Elemente einzulassen. Das setzt u.a. angemessene Sportkleidung voraus.
- Die Schüler/innen sollen Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung einbringen.

3. Unterrichtsbeiträge

- **in mündlicher Form** zum Unterricht insbesondere in Gesprächsphasen und bei Präsentationen. Kriterien sind:
 - Die Schüler/innen sollen Erfahrungen und Kenntnisse strukturiert darlegen können.
 - Die Schüler/innen sollen bereit sein, Tipps und Fehlerkorrekturen anzunehmen und bei anderen vorzunehmen.
- **in schriftlicher Form** vorbereitete Beiträge zum Unterricht (u.a. Referate, Protokolle, Lerntagebücher, Hausaufgaben).

Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung im Fach Sport erfolgt in der Regel mündlich und kann zum Beispiel in Form von Schülergesprächen, individuellen Beratungsgesprächen, Gesprächen beim Elternsprechtag oder in Sprechstunden erfolgen. Lediglich bei schriftlichen Arbeiten wie beispielsweise Tests oder Ausarbeitungen erfolgt eine schriftliche Rückmeldung in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster.

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich der sonstigen Mitarbeit werden unsere Schüler/innen auf Nachfrage informiert. Dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Eine differenzierte Rückmeldung zum erreichten Lernstand erfolgt mindestens einmal pro Halbjahr. Aspektbezogene Leistungsrückmeldungen erfolgen anlässlich der Auswertung benoteter Lernergebnisse.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport wie zum Beispiel die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird ebenfalls im Zeugnis vermerkt.

Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 – Übersicht

Gute Leistungen	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schüler/-innen verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	<i>psycho-physisch</i>	Schüler/-innen verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schüler/-innen verfügen über grundlegende technisch-koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	<i>technisch-koordinativ</i>	Schüler/-innen verfügen über mäßig ausgeprägte technisch-koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schüler/-innen verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	<i>taktisch-kognitiv</i>	Schüler/-innen verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schüler/-innen bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	<i>ästhetisch-gestalterisch</i>	Schüler/-innen bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schüler/-innen verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	<i>Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln</i>	Schüler/-innen weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schüler/-innen verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	<i>Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext</i>	Schüler/-innen weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	<i>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit</i>	---

Methodenkompetenz		
Schüler/-innen wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	<i>Methodisch-strategische Verfahren anwenden</i>	Schüler/-innen wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schüler/-innen verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	<i>Sozial-kommunikative Verfahren anwenden</i>	Schüler/-innen verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.
Urteilskompetenz		
Schüler/-innen schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	<i>eigenes sportliches Handeln und das der Mitschüler/-innen</i>	Schüler/-innen schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schüler/-innen schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	<i>Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext</i>	Schüler/-innen schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schüler/-innen schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	<i>methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport</i>	Schüler/-innen schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
Beobachtbares Verhalten		
Schüler/-innen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	<i>Selbst- und Mitverantwortung</i>	Schüler/-innen unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schüler/-innen zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	<i>Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft</i>	Schüler/-innen zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	<i>Selbstständigkeit</i>	Schüler/-innen setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.

<p>Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.</p>	<p><i>Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen</i></p>	<p>Schüler/-innen kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.</p>
<p>Schüler/-innen haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.</p>	<p><i>Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit</i></p>	<p>Schüler/-innen verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.</p>

Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 – Übersicht

Gute Leistungen	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen
<i>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</i>		
Schüler/-innen zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	<i>psycho-physisch</i>	Schüler/-innen zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schüler/-innen verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	<i>technisch-koordinativ</i>	Schüler/-innen weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schüler/-innen verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	<i>taktisch-kognitiv</i>	Schüler/-innen verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schüler/-innen bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	<i>ästhetisch-gestalterisch</i>	Schüler/-innen bewältigen komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schüler/-innen verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	<i>Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln</i>	Schüler/-innen weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
Schüler/-innen verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	<i>Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext</i>	Schüler/-innen weisen schwach ausgeprägte Grundlagenekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.

Schüler/-innen verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	<i>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit</i>	Schüler/-innen verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.
Methodenkompetenz		
Schüler/-innen wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	<i>Methodisch-strategische Verfahren anwenden</i>	Schüler/-innen wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schüler/-innen verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	<i>Sozial-kommunikative Verfahren anwenden</i>	Schüler/-innen verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz		
Schüler/-innen beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	<i>eigenes sportliches Handeln und das der Mitschüler/-innen</i>	Schüler/-innen beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schüler/-innen beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter	<i>Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext</i>	Schüler/-innen nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre
Druckbedingungen sachgerecht und differenziert		Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schüler/-innen beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	<i>methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport</i>	Schüler/-innen beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.

Beobachtbares Verhalten		
Schüler/-innen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	<i>Selbst- und Mitverantwortung</i>	Schüler/-innen unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schüler/-innen zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	<i>Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft</i>	Schüler/-innen zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schüler/-innen setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	<i>Selbstständigkeit</i>	Schüler/-innen setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	<i>Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen</i>	Schüler/-innen kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schüler/-innen haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	<i>Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit</i>	Schüler/-innen verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

Klassenübergreifende Überprüfungsformen

Über diese von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung trifft die Fachkonferenz für die Sekundarstufe I folgende Entscheidungen hinsichtlich klassenübergreifender Überprüfungsformen.

Im Laufe der Unterstufe schreiben alle Schüler/innen einen theoretischen Test zur Gerätesicherheit und demonstrieren praktisch den Auf-/Abbau eines ausgewählten Gerätes. Die theoretische und praktische Prüfung im Rahmen des Themenfeldes „Geräteparcours“ wird jeweils zu 50% gewichtet und fließt neben der praktischen Abnahme im Geräteparcours und der sonstigen Mitarbeit in die Gesamtnote des Unterrichtsvorhabens ein.

Als weitere verbindliche Leistung wird von allen Lernenden je nach individuellen Voraussetzungen im Bereich der Leichtathletik bzw. des Schwimmens eine Stufe des Deutschen Sportabzeichens bzw. des Jugendschwimmabzeichens erworben.

In der Mittelstufe findet in den Jahrgangsstufen 7 und 8 ein Theorietest zu einem ausgewählten Unterrichtsvorhaben statt. Die Note des jeweiligen Tests wird innerhalb des Themas im Bereich der sonstigen Mitarbeit zu 25% verbucht. Im Laufe der Jahrgangsstufe 9 halten alle Schüler/innen in Kleingruppen ein Kurzreferat mit Praxisbezug, dessen Note ebenfalls mit 25% in den Bereich der sonstigen Mitarbeit des jeweiligen Unterrichtsvorhabens einfließt. Neben diesen theoretischen Leistungen wird im Rahmen des Tennisprojektes in der Jahrgangsstufe 7 und des Tanzprojektes in der Jahrgangsstufe 9 jeweils eine praktische Abnahme durchgeführt.

Mit dem Ziel individuelle Stärken und Schwächen zu diagnostizieren, zu dokumentieren und Verbesserungen in den einzelnen Unterrichtsvorhaben anzubahnen, wird in den Jahrgangsstufen 5 und 8 jeweils ein Motoriktest gemacht. Dieser bleibt unbewertet und fließt nicht in die Note mit ein.

Jahrgangsstufe	Überprüfungsform
Unterstufe	<ul style="list-style-type: none">- Motoriktest (Jgst. 5) zur Diagnose (unbewertet)- theoretischer & praktischer Test zur Gerätesicherheit (Jgst. 5)- Schwimmbzeichen (Jgst. 6)- Sportabzeichen (Jgst. 5/6)
Mittelstufe	<ul style="list-style-type: none">- Motoriktest (Jgst. 8) zur Diagnose (unbewertet)- Theorietests zu ausgewählten Themen (Jgst. 7/8)- Kurzreferat mit Praxisbezug (Jgst. 9)- Tennis- (Jgst. 7) & Tanzabnahme (Jgst. 9) am Ende des Projekts

Zusätzlich zu diesen verbindlichen Formen der Leistungsüberprüfung beschließt die Fachkonferenz, dass bei längerfristig kranken/verletzten Schülerinnen/Schülern eine Attestpflicht besteht. Mit Attest besteht weiterhin Anwesenheitspflicht und die Lernenden sind nicht von der Benotung im Sportunterricht ausgenommen. Die längerfristig kranken/verletzten Schülerinnen/Schüler müssen sich ihren Möglichkeiten entsprechend im Sportunterricht einbringen (z.B. Beteiligung in kognitiven Phasen, Schiedsrichtern, Beobachtung und Feedback, Sicherheitsstellung).

Operatoren im Fach Sport

Operatoren bilden das gemeinsame und standardisierte Vokabular um sich Problemen und Aufgabenstellungen zu nähern. Die einheitliche Verwendung von Operatoren in Aufgabenstellungen von Leistungsfeststellungen und Schülerarbeiten ermöglicht erst die Transparenz bezüglich der Anforderungen und Lösungsdarstellungen sowie der Bewertung der erbrachten Leistungen.

Die Operatoren werden im Unterricht verwendet, indem ihr Gebrauch unter Berücksichtigung von Vorwissen der Schüler an verschiedenen Beispielen verdeutlicht wird und indem sie bei Leistungsermittlungen wie Lernerfolgsüberprüfungen, Referaten und Präsentationen angewendet werden.

Es wird unterschieden zwischen Operatoren für die Kompetenzüberprüfung und für den Kompetenzerwerb. Im Fach Sport werden zusätzlich bewegungsbezogene Operatoren definiert.

Operatoren zur schriftlichen Kompetenzüberprüfung

In der Regel sind die Operatoren einzelnen Anforderungsbereichen zugeordnet. Die Operatoren werden allerdings erst durch den Kontext der Aufgabe konkretisiert und präzisiert: durch die Formulierung bzw. Gestaltung der Aufgabenstellung, durch den Bezug zu Textmaterialien, Abbildungen und Problemstellungen. Dabei finden folgende Operatoren Verwendung in den Aufgabenstellungen.

Operatoren	AFB	Definitionen	Beispiel
Analysieren/ Untersuchen	II–III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den vorliegenden Trainingsplan hinsichtlich der zugrunde liegenden Intentionen!
Angeben/ (Be)nennen	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen/angeben	Benennen Sie verschiedene Ausdauerfähigkeiten!
Anwenden/ Übertragen	II	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	Wenden Sie die Ihnen bekannten Aggressionstheorien auf das vorliegende Textbeispiel an!
Auswerten	II–III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die folgende Tabelle hinsichtlich ihrer zugrunde liegenden Trainingsmethode aus!

Begründen	II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie Ihre Aussage aus biomechanischer Sichtweise!
Berechnen	I	Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie die Körperteilschwerpunkte!
Beschreiben	I–II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Prozess der Energiegewinnung in der Muskelzelle beim 5.000m-Lauf!
Beurteilen/ Bewerten	III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Beurteilen Sie die unterschiedlichen Auffassungen von Fairness!
Darstellen	I–II	Zusammenhänge, Sachverhalte oder Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	Stellen Sie am Beispiel der abgebildeten Bewegung die Stufen des motorischen Lernens dar!
Entwickeln/ Entwerfen	II–III	Nach vorgegebenen Bedingungen ein sinnvolles Konzept selbstständig planen/erstellen	Entwickeln/Entwerfen Sie ein Trainingsarrangement, das zu einer Verbesserung der Kraft führt!
Erklären/ Erläutern	II	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt fachsprachlich darstellen und durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen	Erklären/Erläutern Sie bei den zugehörigen <i>Street-/Beach-Variationen</i> die jeweils wesentlichen Veränderungen!
Erörtern/ Diskutieren	III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontraargumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Diskutieren Sie die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sportlichen Vor- und Nachteile einer sportlichen Großveranstaltung im eigenen Land!
Interpretieren	II–III	Phänomene, Strukturen, Sachverhalte oder Versuchsergebnisse auf Erklärungsmöglichkeiten untersuchen und diese gegeneinander abwägend darstellen	Interpretieren Sie unter Berücksichtigung der Informationen aus dem vorliegenden Material die Anzahl der Mitochondrien in der Muskelzelle!
Prüfen/ Überprüfen	III	Eine Aussage bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	Prüfen Sie, ob das oben genannte Untersuchungsergebnis auf Sportspielmannschaften übertragbar ist!
Skizzieren	I–II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mithilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	Skizzieren Sie den Ablauf vom Reiz bis zur Muskelkontraktion!
Vergleichen/ Gegenüberstellen	II	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie das Basketballspiel mit dem 10.000-m-Lauf hinsichtlich der Ausdauerbelastung!

Operatoren für den Praxis-Theorie-Verbund

Die grau unterlegten Operatoren dienen in besonderer Weise der Kompetenzüberprüfung in der Praxis.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Absolvieren	Gestellte Anforderungen erfüllen	Absolvieren einen Mehrkampf in einer wettkampfnahen Situation
Bewältigen	Vorgegebene Normen und/oder Anforderungen erfolgreich erreichen	Bewältigen eine Sprintstrecke in maximalem Tempo
Demonstrieren	Eine Bewegung oder Technik nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien vorführen	Demonstrieren die Grundtechniken in drei Schwimmstilen
Einschätzen	Situationen, Sachverhalte, eigenes Können und eigene Möglichkeiten realistisch bewerten	Schätzen körperliche Reaktionen auf Belastung richtig ein
Einsetzen	Wissen und Können in vorgegebenen oder selbstgewählten sportlichen Kontexten nutzen	Setzen ihr Wissen über Training und die Gestaltung von Trainingsprozessen ein
Erproben	Geräte, Techniken, Bewegung durch sportliche Handlungen auf ihre Tauglichkeit bzw. Effektivität hin testen	Erproben die Eigenschaften des Gerätes innerhalb unterschiedlicher Situationen und Aufgabenstellungen
Differenzieren	Einen Sachverhalt nach ausgewählten Aspekten charakterisieren	Differenzieren Muskelfasertypen nach ihren charakteristischen Leistungsmerkmalen und kennen deren Anpassungsmöglichkeiten
Gestalten	Vorgegebene oder selbstgewählte Aufgabenstellungen und Motive bewältigen	Gestalten eine Synchronchoreographie. Gestalten einen Hindernisparcours
Herleiten	Durch die Reflexion/Analyse sportpraktischer oder theoretischer Phänomene zu Erkenntnissen gelangen	Leiten Bewegungskorrekturen aus der Praxis her
Konzipieren	Einen zielgerichteten Plan nach eigenen und vorgegebenen Aufgabenstellungen entwerfen	Konzipieren individuell geeignete Kürübungen
Organisieren	Ein Spiel, eine Übung, einen Wettkampf vorbereiten und durchführen	Organisieren Trainings-, Übungs- und Wettkampfsituationen
Präsentieren	Vorstellen, zeigen von Arbeitsergebnissen	Präsentieren ihre Gestaltungen
Reflektieren	Prozesse, Situationen und Bewegungshandlungen hinsichtlich bestimmter theorie- oder erfahrungsbezogener Kriterien hinterfragen	Reflektieren sportartspezifische Gefahren
Steigern	Konditionelle und/oder psychische Faktoren auf ein erhöhtes Niveau bringen.	Steigern ihr Selbstvertrauen
Systematisieren	Sachverhalte und/oder Kenntnisse nach ausgewählten Aspekten bündeln und ordnen	Systematisieren ihre Methodenkenntnisse
Trainieren	Ziele zur systematischen Steigerung oder Festigung der sportlichen Leistungsfähigkeit verfolgen	Trainieren ihre konditionell-kordinativen Fähigkeiten
Üben	Kriterienbezogene Optimierung von gelernten Bewegungen	Üben turnspezifische Fertigkeiten

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Spiel- und Sportfest

Vor den Osterferien findet für unsere 5er, 6er und 7er das traditionelle Spiel- und Sportfest in unserer Sporthalle statt, bei dem die einzelnen Klassen der jeweiligen Jahrgangsstufe in verschiedenen Wettkämpfen gegeneinander antreten. Die fünften Klassen messen sich sowohl in einem Staffelfrennen als auch im Dodgeball. Im Ball über die Schnur-Turnier treten die sechsten Klassen gegeneinander an und in der Jahrgangsstufe 7 geht es im Rahmen des Spiels ohne Grenzen um den jährlichen Titelgewinn.

Eingeladen sind neben unseren Schülerinnen/Schülern ebenfalls Familienmitglieder, Freunde und Bekannte, die die Wettkämpfe im Publikum auf der Tribüne verfolgen können. Ein Snack-/Kuchenbuffet im Kioskbereich der ADS steht ebenfalls bereit und ein jährlich variierendes Highlight wie zum Beispiel eine Trampolin- oder Rhönradshow mit anschließendem Erproben der Geräte rundet die Wettkämpfe ab.

Tennisprojekt

Seit knapp zwanzig Jahren beschulen wir unsere Schüler/innen der 7. Klassen in einem Tennis-Kompaktkurs und vermitteln ihnen in Kooperation mit dem Tennisverein STB die Anfänge des Tennisspiels in einer Tennishalle unweit der August-Dicke-Schule. Die Tennisabteilung bietet mit ihren Trainern einen qualifizierten Unterricht in kleinen Gruppen an, den unsere Sportlehrkräfte als verantwortliche Aufsicht begleiten. Vorgesehen ist ein Programm von sieben Einheiten, in denen sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene das Tennisspielen erlernen bzw. verbessern können.

Tanzprojekt

Vor dem Übergang in die Oberstufe verfolgt die Fachschaft Sport der August-Dicke-Schule seit 2013 ein Projekt im Gesellschaftstanz. In enger Kooperation mit den Tanzlehrern erhalten unsere Schüler/innen in den Räumlichkeiten der Tanzschule Koch eine Einführung in die wichtigsten Standardtänze und lateinamerikanischen Tänze. Höhepunkt des Tanzkurses ist der gemeinsame Mittelstufenball.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Die Fachgruppe Sport bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dienen unter anderem die kontinuierliche Evaluation und Aktualisierung des schulinternen Curriculums sowie die regelmäßige Reflexion der Grundsätze der Leistungsbewertung. Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren und gemeinsames Planen von Unterricht in Parallelklassen. Außerdem holen die unterrichtenden Lehrkräfte am Ende eines Unterrichtsvorhabens Schülerfeedback in mündlicher oder schriftlicher Form ein, um die Qualität des Sportunterrichts immer weiter zu verbessern.

Neben diesen Maßnahmen evaluiert die Fachkonferenz in regelmäßigen Abständen das schulinterne Sportcurriculum. Bei veränderten Ausgangsbedingungen (z.B. neues Sportstättenangebot, Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern, neue Trendsportarten) werden auf Basis des Kernlehrplans Sport jederzeit Anpassungen vorgenommen.

Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte der Fachschaft (u.a. Auffrischung Rettungsfähigkeit/Erste Hilfe, fachkonferenzinterne Fortbildungen, Weiterentwicklung von Unterrichtsvorhaben) werden perspektivisch entwickelt und dokumentiert. So werden beispielsweise die für jedes Unterrichtsvorhaben angefertigten UV-Karten auf Basis der verschiedenen Unterrichtserfahrungen und des Schülerfeedbacks immer wieder angepasst und aktualisiert.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Die Fachkonferenz Sport strebt an, zukünftig das Konzept der „Bewegten Pause“ an der August-Dicke-Schule zu etablieren und die bereits ausgebildeten Sporthelfer noch mehr einzubinden. Diese Ideen sollen in der Steuergruppe vorgetragen und weiter vorangebracht werden.

Außerdem liegt der Fachschaft am Herzen, die vorgegebene Sportstundenanzahl in der Unter-/Mittelstufe einzuhalten und Kürzungen zu vermeiden, um den im Kernlehrplan formulierten Doppelauftrag des Sportunterrichts und die damit verbundenen Kompetenzen in vollem Umfang realisieren zu können.

